

**BISS-Hockenheim: Wie gefährlich ist der Bahnlärm wirklich?**

## **Bürgerinitiative fordert Ausschöpfen aller Möglichkeiten zur Lärmvermeidung**

**(kso). Seit einigen Jahren fordert die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm die Durchführung einer wissenschaftlichen Studie, in deren Rahmen die tatsächlichen Gesundheitsfolgen der zunehmenden Bahnlärm-Belastung erhoben werden.**

Bisher jedoch weigern sich alle angesprochenen Bundes- und Landesministerien, in eine solche Studie Geld zu investieren. Die Angst ist wohl zu groß, dass sich im Rahmen einer solchen Studie schwer wiegende Fakten hinsichtlich der tatsächlichen gesundheitspolitischen Folgekosten des Bahnlärms ergeben könnten und man deshalb zum etwas schnelleren gesetzgeberischen Handeln gezwungen wäre, was wiederum sowohl zu wirtschaftlich nachteiligen Betriebsbeschränkungen bei der Bahn als auch zu erheblichen und

kostspieligen Investitionen in die Bahninfrastruktur führen würde.

Der Bremer Gesundheitsökonom Prof. Eberhard Greiser, welcher selbst bereits Studien über die gesundheitlichen Folgen des Fluglärms am Flughafen Köln/Bonn erstellt hat, wählte nun einen anderen Ansatz. Basierend auf der begründeten Annahme, dass Flug- und Bahnlärm in ihrer jeweiligen physikalischen Charakteristik durchaus vergleichbar sind, hat Greiser aus verschiedenen Datensätzen zu Lärmpegeln, Bevölkerungsstruktur und Risikofaktoren eine Prognose für Krankheitsfälle entlang der Rheinstrecke errechnet. Dabei übertrug der Forscher auch Erkenntnisse aus einer Lärmuntersuchung am Flughafen Köln/Bonn – aufgrund der Datenlage sei das ein notwendiger Kunstgriff. Die Rechnung, die er auf

Basis dieser Erkenntnisse und Berechnungen aufmacht, klingt erschreckend. Demnach könnte es innerhalb von zehn Jahren etwa 75 000 zusätzliche Krankheitsfälle und 30 000 Todesfälle wegen des Lärms geben. Das Bundesverkehrsministerium bereitet ein Gesetz vor, mit dem ab 2020 keine Güterwagen ohne die lärmsenkende Technik fahren dürfen. Dem Gesundheitsökonom Greiser geht das nicht weit genug. Es seien bei Weitem noch nicht alle technischen Möglichkeiten ausgeschöpft. Dieser Meinung ist auch

der Vorstand der Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim e.V. Jedoch erfordere das konsequentere Ausschöpfen von Möglichkeiten zur aktiven Lärmvermeidung erhebliche Investitionen. Diese wiederum seien jedoch nicht möglich, so lange man in Berlin eine schwarze Null höher bewerte als die grundgesetzliche Verpflichtung, Schaden vom Volk abzuwenden. „Professor Greisers Prognose erhöht den Druck auf die Politik, nun endlich Geld für eine offizielle Studie bereitzustellen“ so der BISS-Vorstand.